

Vision Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bern gehört zu den national führenden und international vielbeachteten Kunstplätzen der Schweiz. Durch die enge Kooperation des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee bietet Bern ein einzigartiges ganzheitliches Kunst- und Kulturerlebnis. Das Haus an der Hodlerstrasse und das Monument im Fruchtland sind komplementäre Ausgangspunkte der Begegnung, der Anregung, des Diskurses und der Erkenntnis, wo die Besucher:innen vor Ort und im virtuellen Raum Kunst neu erleben.

Gemeinsame Mission Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee:

Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee sind seit 2016 unter einer gemeinsamen Leitung. Als eng miteinander verbundene Institutionen für Kunst und Kultur und dennoch eigenständig ermöglichen beide Häuser Begegnungen und Auseinandersetzungen mit der bildenden Kunst und verwandten Gattungen. Sie geben einen Überblick über internationale Entwicklungen und Positionen der bildenden Kunst bis heute. Das Zentrum Paul Klee ist ein Kulturzentrum, das sich in seiner Museumsarbeit vor allem dem Bereich der Moderne widmet, das Kunstmuseum Bern setzt Schwerpunkte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Seit seiner Gründung 1806 hat das Kunstmuseum Bern eine der wichtigsten und vielfältigsten Kunstsammlungen in der Schweiz aufgebaut. International bedeutend ist es dank den Werkgruppen der Alten Kunst, der Schweizer Kunst des 19. Jahrhunderts und der Moderne. Das Zentrum Paul Klee ist seit seiner Eröffnung 2005 der weltweit wichtigste Ort für die Forschung und Beschäftigung mit dem Werk und der Künstlerpersönlichkeit Paul Klees und zeigt Ausstellungen zu herausragenden Künstler:innen des 20. Jahrhunderts. Als spartenübergreifendes Kulturzentrum verbindet das Zentrum Paul Klee die bildende Kunst mit Musik, Literatur bis hin zur Agrikultur und hat sich auch als Kongress- und Veranstaltungshaus einen Namen gemacht.

Beide Häuser ergänzen einander und regen an zu Diskurs und Erkenntnis. Sie sind eingebettet in das kulturelle, gesellschaftliche, politische und mediale Umfeld des Kantons Bern und der Bundeshauptstadt. Innerhalb einer sich stets verändernden, immer pluraler und digitaler werdenden Gesellschaft kommt der Bildungs- und Vermittlungsarbeit beider Häuser eine neue Schlüsselrolle zu, die mehr kulturelle Teilhabe ermöglicht. Ein im breitesten Sinne inklusiv verstandener Vermittlungsgedanke trägt sämtliche Angebote. Durch ihre nationalen und internationalen Kooperationen geben die Programme beider Häuser Impulse für das gesellschaftliche Leben der Schweiz. Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee laden die Besucher:innen jeden Alters vor Ort und im virtuellen Raum ein, Kunst zu geniessen, zu erleben und sich im kreativen Umgang mit zentralen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Kulturpolitische Einbettung international, national und Kanton Bern

Das Kunstmuseum Bern sowie das Zentrum Paul Klee erkennen den Weltmuseumsverband ICOM und seine Richtlinien als bindend an. Sie unterstützen die Anstrengungen von ICOM, die Museums-Definition zu aktualisieren und die gesellschaftlich-politische Arbeit von Museen als Ort des Wertediskurses einer Gesellschaft zu würdigen. Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee positionieren sich auf der Seite der aktualisierten Definition, sie halten jedoch an der Grundlage der Museumsarbeit als sammelnder und bewahrender Tätigkeit fest.

Einbettung in die Nationale Kulturstrategie

In der Kulturbotschaft 2021-2024 definierte der Schweizer Bundesrat drei zentrale Handlungsachsen für die zukünftige Kulturpolitik des Bundes: «Kulturelle Teilhabe», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt» sowie «Kreation und Innovation». In dem Dokument heisst es: «Die Bestimmung dieser drei Handlungsachsen war das Ergebnis einer Umfeldanalyse, in deren Rahmen der Bundesrat fünf Megatrends identifizierte, welche den gesellschaftlichen Veränderungsprozess massgeblich beeinflussen: «Globalisierung», «Digitalisierung», «demographischer Wandel», «Urbanisierung» und «Individualisierung».» Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee schliessen sich dieser Analyse an und erkennen diese Handlungsfelder als zentrale Handlungsfelder an, nach denen sie ihre Weiterentwicklung ausrichten.

Einbettung in die Kantonale Kulturstrategie, Bekenntnis zum Auftrag der kulturellen Teilhabe

Insbesondere die 2018 verabschiedete Kulturstrategie des Kantons Bern ist von grosser Relevanz für das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee als kulturelle Leuchttürme des Kantons Bern. Neben der Stärkung der kulturellen Vielfalt betont die Strategie im zweiten Auftrag die kulturelle Teilhabe: «Der Kanton Bern erleichtert den Zugang aller Bevölkerungskreise zu kulturellen Institutionen und Produktionen und fördert eine breite aktive Teilhabe am Kulturschaffen. [...] Es besteht ein breiter Konsens, dass die Kultur für alle da ist und die Kulturförderung diese Haltung spiegeln soll. Für weitere Bevölkerungskreise, insbesondere für Menschen mit Behinderungen oder mit Migrationshintergrund, wird der Zugang zur Kultur und zur kulturellen Betätigung vereinfacht. Der demografische Wandel erweitert aus Sicht der Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden das mögliche Publikum und das Potenzial für freiwillige Mitarbeit. Letztlich geht es um einen breit verstandenen Einbezug in das kulturelle Leben.» Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee begrüessen diesen Auftrag ausdrücklich und möchten mehr gesellschaftliche Gruppen, die vorher nicht Zugang zu den beiden Häusern fanden, als Besuchende aber auch als Mitarbeitende gewinnen, und damit sowohl unsere Angebote als auch unsere Strukturen und Denkweisen weiter diversifizieren und eine inklusive Haltung leben.

Auch die weiteren in der Kulturstrategie benannten Aufträge sind von direkter Relevanz für beide Institutionen: «Das kulturelle Erbe erhalten und zeitgenössisches Kulturschaffen erleichtern. Der Kanton Bern engagiert sich für den Erhalt und den Zugang zum kulturellen Erbe. Der Kanton unterstützt Gedächtnisinstitutionen und Vereinigungen beim Erhalt des kulturellen Erbes und bei dessen Vermittlung an die Bevölkerung. Die finanziell wichtigsten Aktivitäten der kantonalen Kulturförderung in diesem Bereich sind Betriebsbeiträge an Museen und andere Institutionen, welche Sammlungen aufbewahren, bewirtschaften und sie in Ausstellungen vermitteln. [...] Sowohl deren Erhalt als auch das Zugänglichmachen, zum Beispiel durch digitale Findmittel oder Onlinepräsentationen, bindet ebenso stetig wachsende Ressourcen». Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee sehen sich verpflichtet, diesem Auftrag nachzukommen, und sehen in der Digitalisierung, Aktivierung und Vermittlung der Sammlungen grosse Chancen, um neue Zugänge zu den Inhalten der Institutionen zu schaffen.

«Die Attraktivität des Kantons steigern» lautet ein weiterer Auftrag: «Es sind viele Faktoren, die zur Attraktivität eines Kantons beitragen. Die Kultur ist einer davon. Erstens ist für viele Menschen, das belegen Umfragen, Kultur und kulturelles Angebot ein wesentlicher Bestandteil ihrer Lebensqualität. Zweitens sind das kulturelle Leben und Angebot für den in- und ausländischen Tourismus relevant. Drittens kann Kreativität, die eine der wichtigsten Ressourcen der digitalen Gegenwart und Zukunft ist, in einem kulturell geprägten, kreativ durchwirkten Umfeld erst richtig zur Blüte kommen.»

Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee möchten für alle Bewohner:innen des Kantons ein Ort sein, der zur Bereicherung und Anregung und damit zur Lebensqualität im breit verstandenen Sinne beiträgt.

Wirtschaftlich und nachhaltig

Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee legen grossen Wert darauf, dass der Betrieb der beiden Institutionen wirtschaftlich optimiert und nach nachhaltigen Kriterien geführt wird. In den Betriebskonzepten steht die ganzheitliche Betrachtung des Lebenszyklus der Immobilien und der erforderlichen Technik im Vordergrund. In Bau- und Instandsetzungsmassnahmen soll die regionale Wertschöpfung und die kurzen Wege mit Unternehmen vor Ort im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Die Verwendung von ressourcenschonenden Materialien wird in die Betriebsabläufe integriert. In Zukunft sollen beide Institutionen mit einem Minimum an nicht erneuerbaren Energien und mit minimalen Treibhausgasemissionen auskommen und die erneuerbare Energie von lokalen Energielieferanten beziehen. Mit dieser Zielsetzung wollen die beiden Institutionen das Suffizienz-Potenzial am Standort Bern ausnutzen.

Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee generieren für die Region eine hohe Wertschöpfung, von der das Gewerbe, der Detailhandel, und über den Tourismus insbesondere auch Gastgewerbe und Hotellerie profitieren. Beide Institutionen stehen im permanenten Dialog mit der Bevölkerung, der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und den Organisationen der Gesellschaft. Die Verbundenheit zeigt sich auch in der Finanzierung, die vom Kanton Bern, den Stifterinnen, von Privatpersonen, der Berner Wirtschaft, von Stiftungen und Fördervereinen getragen wird.

Leitbild Zentrum Paul Klee

Im Herzen des Zentrum Paul Klee steht die Erforschung und Vermittlung des Werks von Paul Klee. Weitere Programme aus den Bereichen Musik, Literatur und Agrikultur sowie ein lebendiger Eventbetrieb ergänzen das einmalige Profil des Hauses als kulturelles Zentrum und Mehrspartenhaus. Das Zentrum Paul Klee beherbergt die weltweit grösste Sammlung von Werken Paul Klees mit 4'000 Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen, Archivalien und biografischen Materialien aus allen Schaffensperioden. An einem von Natur und Kultur, Architektur und Landschaft geprägten Ort bieten wir neue Zugänge zu einem der wichtigsten Künstler der Moderne. Ausgehend von Klees bildnerischem Denken, seinem vielgestaltigem Werk und seinem breiten Interessenhorizont öffnen wir den Blick für weit darüber hinausreichende Themen. Wir präsentieren die Sammlung mit wechselndem Fokus und organisieren Ausstellungen zu Künstler:innen oder Inhalten, die neue Verbindungen zu Paul Klee und seiner Zeit aufzeigen.

Ausgangspunkt dafür sind Klees Kontakte zu Künstler:innen um den Blauen Reiter in München, der Dada-Bewegung in Zürich, den Surrealismus in Paris sowie zum Bauhaus, wo Paul Klee unterrichtete. Wir wollen aufzeigen, wie wichtig die internationale Vernetzung für die Entwicklung von Paul Klees künstlerischer Arbeit und beruflichen Karriere war. Zudem greifen wir Themen in Paul Klees Schaffen auf, die noch heute von gesellschaftlicher Relevanz sind.

Aufgrund der Offenheit seiner Kunst und der zahlreichen Anknüpfungspunkte, welche sein Schaffen und Denken ermöglichen, ist Klee auch für Kunstschaffende der nächsten Generation von grosser Bedeutung. Vorwiegend auf anderen Kontinenten wurde Klees Werk von Kunstschaffenden rezipiert, was wir in Ausstellungen einem breiten Publikum vermitteln wollen. Paul Klee ist auch heute noch eine oft genannte Referenz. Ausstellungen mit lebenden Künstler:innen sind deshalb ein Bestandteil unseres Programms.

Das Zentrum Paul Klee kann auf die grosszügige Unterstützung der Gründerfamilien Müller und Klee zählen. Durch Dauerleihgaben der Familie Klee wird unsere Sammlung mit bedeutenden Werken Paul Klees und befreundeter Künstler:innen bereichert.

Weitere wichtige Unterstützer:innen für unsere Arbeit sind Sammler:innen und Dauerleihgeber:innen von Werken von Paul Klee hier in der Schweiz, aber auch die internationalen Freundeskreise von Paul Klee, insbesondere die Paul Klee Society in Japan und die American Friends of Paul Klee in den USA.

Das Zentrum Paul Klee versteht sich als Ort der Begegnung für Bern, die Schweiz und die Welt

Wir zeigen Kunst von allen Kontinenten, die mit Paul Klees Schaffen und Denken in Verbindung gebracht werden kann. Unsere Ausstellungen und Programme überschreiten Gattungsgrenzen. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Ideenaustausch innerhalb der globalen Moderne, auf die daraus entstehenden Kontinuitäten oder Neuorientierungen im künstlerischen Diskurs und die Weltoffenheit.

Wir verstehen uns als eine wichtige Stimme in einer diversen demokratischen Öffentlichkeit und richten uns an verschiedene, breit gefächerte Zielgruppen. Wir suchen den Austausch mit Menschen, die zum ersten Mal ein Museum besuchen, mit Kunstliebhaber:innen ebenso wie mit Klee-Fachleuten, mit unserer direkten Nachbarschaft ebenso wie mit internationalen Gästen. All diesen unterschiedlichen Perspektiven gebührt unser Respekt; alle möchten wir einbeziehen und ihnen Gehör verschaffen, um unser aller Zusammenleben zu bereichern.

Anregen und Reflektieren

Das Zentrum Paul Klee ist ein Ort vielfältiger Anregungen und konstruktiver Auseinandersetzung, aber auch der Reflektion und des Innehaltens.

Wir eröffnen unserem Publikum verschiedene Wege, sich durch die Kunst die Welt anzueignen und immer wieder anders zu erleben. Wir möchten in Zukunft noch stärkere Bezüge zu unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und zu den drängenden sozialen und ökologischen Themen unserer Zeit herstellen. Uns ist es wichtig, die Neugier auf einen spielerischen, kreativen Umgang mit diesen wichtigen Fragen zu wecken. Dazu fördern wir die Freude an Kunst- und Kulturerlebnissen. Kunst und Kultur zu geniessen ist uns ebenso wichtig wie deren dialogische Vermittlung.

Die Architektur Renzo Pianos und der Landschaftsgarten des Zentrum Paul Klee bilden hierfür einen idealen Rahmen. Das Nebeneinander von Natur und Kultur, von Stadt und Land, Anregung und Erholung macht das Zentrum Paul Klee zu einem Ort, an dem sich Besucher:innen gern aufhalten und an dem sie durchatmen können. Wir freuen uns auf alle, unabhängig davon, ob sie Ausstellungen oder Veranstaltungen besuchen, sich im Restaurant und Café oder auf der Gartenterrasse treffen, die Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen und Seminare nutzen oder einen Spaziergang durch die Landschaftsskulptur machen.

Kunst vermitteln

Unsere Vermittlungsaktivitäten prägen alles, was wir tun, und geschehen gemeinsam mit allen Teilnehmenden. Für uns ist Vermittlung, kulturelle Teilhabe und Inklusion eine stets gegenwärtige Haltung.

Eine inklusive Vermittlungsarbeit reduziert physische Barrieren und senkt alle anderen Schwellen, die den Zugang zur Kunst erschweren. In engen und stetigen Dialogen arbeiten wir an einer erfolgreichen Vermittlung und ihren Voraussetzungen. Wir bieten weitgefächerte Formate für alle Interessierten an und berücksichtigen die Bedürfnisse aller Teilnehmenden. Dank deren Expertise und Erfahrungen werden unsere Ausstellungen und Veranstaltungen lebendig. Wir lernen voneinander und können so Kunst sinnlich erfahren. Im Dialog mit Fachleuten aus anderen Wissensgebieten eröffnen wir neue Sichtweisen auf die ausgestellte Kunst. Wir bieten die Möglichkeit, digital und von Ferne an vielen unserer Aktivitäten teilnehmen zu können: Für Gäste vor Ort erweitern die digitalen Angebote die Perspektiven auf konkrete Ausstellungen und Veranstaltungen, allen anderen bieten sie eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung in einem selbst gewählten Rahmen.

Creaviva

Von lateinisch creare (schöpfen, erschaffen) und vivere (leben) – heisst unser Kindermuseum für alle Menschen im Alter von vier bis 88 Jahren. Es versteht sich als Kompetenzzentrum für praktische, erlebnisorientierte und interaktive Kunstvermittlung. Die Besucher:innen sollen über ihre eigene kreative Tätigkeit zu einem besseren Verständnis der Kunst und damit zu sich selbst herangeführt werden. Ausgangspunkt für die vielfältigen Vermittlungsangebote sind Themen und Techniken aus dem Werk von Paul Klee.

Wissen vermehren

Mit unseren weltweit bedeutendsten Sammlungs- und Archivbeständen zu Paul Klee sind wir weltweit die erste Adresse für deren Bewahrung, Erforschung und wissenschaftliche Erschließung und ebenso für die Aufarbeitung seines Werks.

Dabei geht es uns ausdrücklich auch darum, allgemein verständliche Zugänge zu Fachdiskursen zu schaffen und Wissenschaft für ein breites Publikum sichtbar zu machen. Wir teilen wissenschaftliche Erkenntnisse in einer permanenten, inspirierenden Auseinandersetzung mit allen, die an Klees Leben und Werk interessiert sind. Durch Fachpublikationen, Ausstellungen, Kataloge, Leihgaben, persönliche und digitale Vermittlungsformate sowie durch den physischen und digitalen Zugang zu unseren Beständen schaffen wir auch für die Arbeit von Kolleg:innen weltweit ideale Bedingungen. Wir pflegen aktiv unsere regionalen und globalen Beziehungen und weiten bestehende Netzwerke beständig aus. Diese Dialoge eröffnen uns neue Perspektiven auf Klees Leben und Werk.

Künste zusammenbringen

Die räumlichen Voraussetzungen des Zentrum Paul Klee ermöglichen es uns, als Mehrspartenhaus ein vielfältiges Programm aus anderen Kunstsparten anzubieten. Dabei achten wir auf Verbindung und gegenseitige Befruchtung, erkennen aber auch den Eigenwert und die Autonomie jeder einzelnen Kunstform.

In unserem Konzertsaal, eigens konzipiert für ein international ausstrahlendes Musikprogramm, kann das Publikum ganzjährig bedeutende Musiker:innen erleben. Die Vielfalt reicht von Meisterkonzerten mit renommierten Solist:innen und Ensembles, über Jazz-Matinee und Rahmenprogramme zu Ausstellungen bis hin zu experimentellen Formaten und Konzertreihen von Kooperationspartnern. Unser Literaturprogramm bietet vor allem Schriftsteller:innen aus dem deutschsprachigen Raum eine Bühne, von preisgekrönten Bestsellerstars bis zu aufstrebenden Talenten.

Natur und Kunst verbinden

Überlegungen zu Ökologie und Nachhaltigkeit gehören in besonderer Weise zu unserer Identität. Wir schlagen die Brücke zwischen der Natur und der Kunst.

Wir sind mehr als ein Museum: Wir betreiben auf dem umliegenden Gelände selbst Landwirtschaft und Imkerei. Für uns ist dieser Aspekt einer «Landschaftsskulptur» ein zusätzliches Feld unserer Vermittlungstätigkeit. Gemeinsam interessieren wir uns sowohl für die Gesetze, die Schönheit und das kreative Potenzial der Natur als auch für drängende Probleme wie die Versorgung der Welt mit gesunder Nahrung oder für die gefährdete Umwelt. Dieses Ziel verfolgen wir sowohl im theoretischen Diskurs wie im sinnlichen Umgang mit unseren Feldkulturen und naturnahen Biotopen. Unsere selbst angebauten Produkte sind im Museumsshop erhältlich.

Raum für Dialog, Begegnung und Erlebnis

Veranstaltungen leben von persönlichen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen. Mit der aussergewöhnlichen Architektur von Renzo Piano und unseren kulturellen Aktivitäten bieten wir eine einzigartige Plattform für Meetings, Tagungen, Kongresse und Events. Als leidenschaftliche Gastgeber:innen schaffen wir einzigartige und unvergessliche Erlebnisse für unsere Eventgäste. Nebst dem beeindruckenden Auditorium – ein Konzertsaal und akustisches Wunderwerk – vermieten wir fünf weitere Veranstaltungsräume unterschiedlicher Grösse. Das Zentrum Paul Klee wurde bereits mehrfach als eine der besten Event- und Kongresslocations der Schweiz ausgezeichnet.

Miteinander umgehen

Wir sind offen für andere Perspektiven und bereit zum vielstimmigen Gespräch und zur gleichberechtigten Begegnung.

Diese Haltung leben wir in unseren Programmen, im Umgang mit Besucher:innen und im Miteinander der Mitarbeitenden. Wir sind allen Menschen gegenüber aufgeschlossen und heissen sie willkommen. Dadurch ermöglichen wir eine anregende Beschäftigung mit unseren Themen und Schwerpunkten, im Rahmen eines privaten Besuchs ebenso wie beruflich. Wir entscheiden arbeitsteilig, innerhalb flacher Hierarchien, schnell und möglichst einvernehmlich. Gute Ideen setzen wir flexibel und mit einem hohen Mass an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit um. Wir leben gegenseitigen Respekt und kommunizieren offen und achtsam mit allen externen und internen Beteiligten. Gemeinsam machen wir das Zentrum Paul Klee zu einem Ort, an dem sich alle gern aufhalten, unabhängig von Rolle und Funktion.